

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 47

Dienstag, den 21. April abends

26. Jahrgang 1914.

Das Kaiserpaar auf Korfu.

Achilleion, 20. April. Der Kaiser machte heute morgen seinen gewohnten Spaziergang in Begleitung des Reichskanzlers und hörte später die Vorträge des Chefs des Marine-, des Militär- und des Zivilkabinetts.

Locales.

* Wie die »Tägliche Rundschau« hört, hat sich der Kronprinz entschlossen, mit seiner Gemahlin an den ersten Maitagen in Braunschweig stattfindenden Tauffeierlichkeiten des jüngsten Welfensprosses persönlich beizuwohnen. Der Kronprinz will damit zum Ausdruck bringen, daß jeder Gegensatz zwischen ihm und dem derzeit regierenden Welfenfürsten verschwunden ist.

* Prinz Friedrich Karl von Hessen hat sich auf einige Tage nach Stuttgart begeben.

* Zum erstenmale in diesem Jahre überflog das Zeppelin-Luftschiff Viktoria Luise, heute früh 9 Uhr, unser Städtchen.

* Herr Konsul Karl Glade aus Wiesbaden, kaufte einen größeren Willenbauplatz am Reichenbachweg, Gemarkung Falkenstein, von den Damen Stern-Sabor Frankfurt a. M. zum Preise von 55000 M. Der Abschluß erfolgte durch den Senjal Rudolf Möller, hier.

* Die Ziehung der fünften Klasse der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie, in der u. a. zwei Prämien zu je 300000 Mark gezogen werden beginnt am 8. Mai. Die Erneuerung der Lose muß bis zum 4. Mai abends 6 Uhr erfolgen.

* Naturdenkmalpflege in Nassau. Das Eingehen der alten Kasten in der Gemarkung Cronberg gab auch dem Bezirkskomitee für Naturdenkmalpflege, das unter dem Vorstehe des Regierungspräsidenten Herrn von Meißner steht, Veranlassung, die Bäume zu besichtigen, wobei festgestellt wurde, daß ihr Absterben allem Anscheine nach eine Folge des abnorm trockenen und heißen Sommers 1911 ist. — Prof. Dr. Lüstner-Geisenheim hat eine Reihe von Besichtigungen der Naturdenkmäler vorgenommen und Erhaltungsarbeiten angeordnet, die zum Teil ausgeführt wurden. So wurde beim Ramstein im Radesheimer Berg festgestellt, daß zur Zeit ein Absturz noch nicht zu befürchten ist, daß jedoch dafür Sorge getragen werden muß, daß das in dem Felsen befindliche Loch nicht weiter vergrößert wird, da hierdurch die Absturzgefahr sehr vergrößert würde. — Die Rotbuche und die dicke Eiche bei Weisel wurden auf Gemeindefkosten ausgemauert. Für die Linde am Belienborn bei Weisel, sowie einige auf der dortigen Viehweide stehende alte Hainbuchen, die allem Anscheine nach Gebäckreste darstellen, wurden Erhaltungsmaßnahmen beantragt. An der Lausbuche bei Oberbrechen sowie an der Kirchenlinde zu Langendernbach wurden die beantragten Erhaltungsarbeiten ausgeführt. Die Zwillingebuche bei Nassau im Wald der Gräfin von der Groeben wird von dieser nach Möglichkeit erhalten werden. Für die Erhaltung der alten Nußbäume und der alten Linde bei Bornhofen haben sich Herr Heydamp sowie der Bürgermeister von Camp verdient

gemacht. Eine im Interesse der Erhaltung des Landschaftsbildes beantragte Begeverlegung in der Gemarkung Kiedrich war leider nicht zu erreichen. Für die Erhaltung der Gangquarze im Kreise Usingen wird der dortige Landrat Sorge tragen.

* Am 26. April 1914 findet in Höchst a. M. ein Propagandatag vom Westmaingau des Verbandes süddeutscher Fußballvereine statt. Zu der morgens um 10 Uhr im Restaurant »Zum Taunus« Hauptstraße stattfindenden Sitzung hat Herr Georg Schwarz, der stellvertretende Vorsitzende des Spielerschusses das Referat übernommen; außerdem wird der Vorsitzende des Pfalzgaues Herr Dreier-Ludwigshafen sprechen. Zu dieser Sitzung sind die Verbandsmitglieder, sowie sämtliche nicht dem Verbands süddeutscher Fußballvereine angeglieder-ten Vereine und deren Mitglieder freundlichst eingeladen. Nachmittags um 3 Uhr findet auf dem Plage des F. C. Höchst ein Propagandawettspiel einer repräsentativen Mannschaft der C-Klasse gegen eine solche der B-Klasse des Westmaingaus statt.

* Das Reichs-Postamt hat einer größeren Anzahl Tageszeitungen nachstehende Zeitungsnotiz zugestellt: »Nach dem neuen Postschekgesetz unterliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postschekämter allgemein der billigen Ortstaxe von 5 Pfg., wenn die Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung vorgeschriebene Briefumschläge benutzen. Diese besonderen Umschläge können von den Postschekämtern bezogen, aber auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe, Farbe und Stärke des Papiers sowie im Vordruck mit den amtlichen genau übereinstimmen. Für die Kontoinhaber die nicht am Orte des Postschekamts wohnen und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vorgegedruckten Adresse des Postschekamts benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnächst das Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können dann von den Postschekämtern kostenfrei bezogen werden.«

Kommunallandtag.

Der 48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde gestern durch den Regierungspräsidenten eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache wies er auf die Tatsache hin, daß die unterm 15. November 1913 ins Leben getretene Nassauische Lebensversicherungs-Anstalt bereits 3 1/2 Millionen Mark Versicherungskapital habe, meist von Personen, welche ohne diese Anstalt überhaupt nicht zur Versicherung ihres Lebens gekommen seien und daß ein erheblicher Teil des Unternehmens schon heute von der Volksversicherung ausgefüllt sei. Als besonders wichtige Vorlagen nannte er diejenige wegen Schaffung der Stelle einer Fürsorgeerziehung, auf Förderung des Baus von Wohnhäusern für Beamte der fünften und sechsten Dienstklasse, und auf Errichtung eines Erweiterungsbaues für die Nassauische Landesbank. Das alle Bureau wurde wiedergewählt und zwar Geheimrat Dr. Hummer-Frankfurt als Präsident, Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden als Stellvertreter. Oberbürgermeister Vogt-Biebrich und Bürgermeister Groos-

Offenbach als Schriftführer, Stadtrat Dr. Hengsberger-Frankfurt und Rentier Wollweber-Kennerod als Stellvertreter. Vier Abgeordnete sind seit der letzten Tagung gestorben. Die Staatsregierung hat diesmal Vorlagen nicht gemacht. Es ist die Neuwahl eines Landesrats vorzunehmen, 88 Bewerber haben sich für diese Stelle gemeldet. Von dem Landesausschuß sind folgende Vorlagen eingegangen: Antrag der Nass. Landesbank auf Gleichstellung der Landesbankrentanten mit den Buchhaltern und Oberbuchhaltern der Nass. Landesbank, Vorlage wegen Förderung des Baus von Wohnhäusern für Beamte der 5. und 6. Dienstklasse, Vorlage betreffend den Bau der Fürsorgeerziehungsanstalt in Usingen, Antrag auf Schaffung eines Darlehns von 500000 M. zur Unterstützung von Neubauten privater Erziehungs- und Heilanstalten, Erweiterungsbau der Nass. Landesbank in Wiesbaden, Herausgabe, des hess.-nass. Wörterbuchs, Antrag der Landwirtschaftskammer für Beihilfen zur Errichtung von Winterschulen in Höchst und Limburg.

Vaterländischer Frauenverein.

Wiesbaden, 20. April. Im Landeshaus trat der Verband der vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden unter dem Vorstehe der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe zusammen. Ihm sind 29 Vereine angegliedert. Die Mitgliederzahl ist im abgelaufenen Jahr um 1000 gestiegen, die Zahl der Helferinnen hat sich auf 200 verdoppelt. In elf Plätzen sind Fürsorgestellen zur Bekämpfung der Tuberkulose vorhanden, es soll aber auf diesem Gebiet speziell in Land-gegenden noch mehr geleistet werden. Die Einrichtungen für den Unterricht der weiblichen ländlichen Jugend und für die Fürsorge der Wöchnerinnen und Säuglinge haben zugenommen, es sind auf beiden Gebieten schöne Erfolge erzielt. Der Kassenbestand beträgt 4523 M. Generaloberarzt Schmidt sprach über den »Sanitätsdienst im Felde«, dann folgten einige Berichte von Delegierten über die Erfahrungen aus den Arbeitsgebieten des Vereins. Ein Tee schloß die Versammlung, der auch Regierungspräsident von Meißner beiwohnte.

Kleine Chronik.

Villenburg, 21. April. Der Arbeiter Schmidt aus Offenbach a. M. drang heute hier in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und verletzte diese und die Schwiegermutter durch Messerstiche schwer. Der Täter wurde verhaftet.

Hildburghausen, 21. April. Der hier zu Besuch weilende Oberlandesgerichtsrat Hermann Höfling aus Jena hat sich gestern erschossen. Vermutlich ist das Motiv der Tat in nervöser Ueberreizung zu suchen. Der Bedauernswerte stand im 57. Lebensjahre.

Leipzig, 20. April. Nach dem Genuß von Fleisch erkrankten am Samstag im Osten der Stadt Leipzig etwa 70 Personen, von denen sich die meisten jedoch auf dem Wege der Besserung befinden. Nach Mitteilung des Gesundheitsamtes ist als bestimmt anzunehmen, daß die Erkrankung auf

den Genuß des Fleisches einer notgeschlachteten Kuh zurückzuführen sind, deren Stücke jedoch vor- schriftsmäßig abgestempelt waren. Zur Verhütung weiterer Erkrankungen sind umfassende Maßnahmen getroffen.

Laibach, 11. April. Gestern nachmittag um 2.42 Uhr war die Aufzeichnung eines katastrophalen Fernbebens. Die Maximalbewegung war um 3.27 Uhr. Die Heddistanz betrug 9100 Kilometer.

Mühlhausen, 21. April. Der große Ueber- landflug des Oberleutnants Geyer und des Leut- nants Nitschke, der gestern früh in Königsberg be- gonnen hatte, endete um 6 1/4 Uhr abends in Mühlhausen i. G., wohin die Flieger nach einer Zwischenlandung in Berlin-Johannisthal weiterge- pflogen waren. Oberleutnant Geyer hat im Laufe des gestrigen Tages 1200 Kilometer zurückgelegt und ist hinter dem Reford Brindejone de Moulis- nais nur um 100 Km. zurückgeblieben.

Berlin, 21. April. In Hotel Zentral ist in der vergangenen Nacht der zweite Bürgermeister von Göslin, Eduard Alexander durch den Gösliner Staatsanwalt und einem Berliner Kriminalkom- missar verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund von Feststellungen, die ergaben, daß der zweite Bürgermeister von Berlin ein Schwind- ler und Hochstapler sei, der sich seine Stellung auf Grund gefälschter Legitimationspapiere und Staats- urkunden erschwindelt hatte. In Wirklichkeit heißt er Heinrich Thormann, ist vor mehreren Jahren Kreisaußschuß-Mitglied in Niederbarmen gewesen und wird noch wegen einer Gefängnisstrafe von 400 Tagen wegen Betruges steckbrieflich verfolgt.

Berlin, 20. April. In einem Cafee im Zentrum von Berlin wurden heute die Namen von 150 Buchmachern und Wettern, die ganz offen die verbotenen Geschäfte betrieben, durch die Polizei festgestellt. Auch wurden zahlreiche Wetzettel sowie das Geld beschlagnahmt.

Breslau, 21. April. Die Eröffnung des Testaments des Kardinals Kopp hat ein über- raschendes Ergebnis gezeitigt. Der Fürstbischof hat ein Privatvermögen von über sieben Millionen Mark hinterlassen. Als Universalerbe ist das Domkapitel eingesetzt worden. Außerdem erhalten etwa 270 Beamte und Bedienstete des Domkapitels Gratifikationen von je 500 Mark. Jeder Chorist des Domchors erhält 300 Mark und die Leiter desselben größere Beträge. Die Gesamtsumme der Legate und Gratifikationen übersteigt eine Million Mark.

Genf, 21. April. 1000 Arbeiter, die am Simplon beschäftigt waren, haben vorgestern die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderungen nicht be- willigt wurden. Sie nahmen eine so drohende Haltung an, daß sich die Ingenieure, die in der Nähe der Arbeitsstelle wohnten, gezwungen sahen, ihre Wohnstätten zu verlassen. Die Streikenden haben sodann oberhalb derselben über 10 000 qm Gestein mit Dynamit gesprengt, um die Häuser zu vernichten. Glücklicherweise jedoch rollten die Ge- steinmassen an den Häusern vorbei, so daß irgend welcher Schaden nicht angerichtet wurde.

Zurück zur Scholle.

Von mehreren Seiten ist neuerdings wieder der Gedanke aufgenommen worden, Militäränwär- ter, statt als Beamte anzustellen, auf dem Lande als Besitzer eines Stückes eigenen Bodens anzu- siedeln. Es wurde an den Antrag geknüpft, den der Reichstag vor drei Jahren angenommen hat. Dieser Antrag ersuchte den Reichstanzler, über Aenderung der Zivilversorgung der Militäränwär- ter in Erwägungen einzutreten und hierbei die Frage der Militäränwärter-Ansiedlung zu prüfen. Spruchreif ist diese Frage auch heute noch nicht, zumal da vielfach bezweifelt wird, ob Unteroffiziere noch nach langjähriger Dienstzeit gewillt seien, zum landwirtschaftlichen Berufe zurückzukehren oder über- zugehen.

Diesem Ansiedlungsgedanken liegt eine kern- gesunde Auffassung zugrunde, die volle Würdigung zu beanspruchen hat. Er ist nichts anders als ein Ausdruck der zeitgemäßen Forderung: Zurück zur Scholle! Ueberwoge wirklich unter den Militärän- wärtern, die vom Lande gekommen sind, die Ab- neigung vor der landwirtschaftlichen Beschäftigung und dem Landleben, so wäre dieses eine ernste Mahnung, mit Worten und Werken dem bedent- lichen Schwinden des urdeutschen Triebes, Grund- eigentum zu besitzen, entgegenzuwirken. Heimfest und heimfroh soll unser Volk bleiben, und darum muß die Anhänglichkeit an die Heimat Erde, die Liebe zur vaterländischen Scholle gepflegt und ge- mehrt werden. Ein Volk, dem die natürliche Freude an dem angestammten Grund und Boden

Vermischtes.

— Die zehn Gebote des Japaners. Was verbirgt sich hinter dem steten Lächeln des Japa- ners? Der Europäer ist geneigt, hinter dieser rätselhaften Maske einen ganz anderen Geist, ganz andere Moralanforderungen zu suchen, als die in der abendländischen Kultur gültigen. Die Antwort auf dieses Problem mag ein sittengesetz geben, das der Japaner, ähnlich dem christlichen Dekalog, in 10 Gebote gebracht hat, und das im Lande der aufgehenden Sonne seit Generationen dem Kinde Lebensregeln vermittelt. Es ist dies ein einfaches kleines Schulbuch, dessen Bestimmungen man zu einer Art Gesang gemacht hat, an dem die Kinder lesen lernen. Die 10 Artikel, die die „Japan Daily Mail“ mitteilt, predigen u. a. einen Altru- ismus, wie ihn keiner nicht das Christentum ver- kündet, unterscheiden sich aber, was die Form anlangt, dadurch von unseren Geboten, daß sie bis auf einen keine negative Fassung haben. 1. Die Grundlage aller Tugenden ist die Treue; du mußt die er- habene Person des Kaisers mit einer tiefen Ver- ehrung ehren und deinem Lande mit einer nie aufhörenden Ergebenheit dienen. 2. Du mußt deine Eltern mit einer ernstesten Emsigkeit umgeben, indem du dir immer ihre Liebe und Zärtlichkeit vor Augen hältst. 3. Brüder und Schwestern als Mit- glieder einer Familie müssen einander lieben, indem sie vereint und in Frieden leben. 4. Jeder soll für das Beste seines Nächsten arbeiten, das Gute ermutigen, das Schlechte entmutigen und in gleicher Weise Fremde und Freunde behandeln. 5. Sich der Lüge enthalten ist der Beginn der Erkenntnis, seid so umsichtig und tadelt euch untereinander. 6. Indem ihr die Vergangenheit studiert, begreift ihr die Gegenwart; nährt also die Leidenschaft der geistigen und sittlichen Verschönerung. 7. Wenn ihr die Bedrückten betrachtet, so erzeugt ihnen Freundlichkeit und Mitleid, soweit es in eurer Macht liegt. 8. Die Krankheit, sagt man tritt durch den Mund ein, wacht also sorgsam über das, was ihr eßt und trinkt. 9. Bewahret immer einen edlen Ehrgeiz und einen gehobenen Geist, selbst wenn die Umstände euch niederdrücken und euer Leben düster ist. 10. Tragt Sorge, daß ihr treu die Vorschriften unserer Ahnen bewahrt zur Ehre des Herdes und des Landes.

— Kürzlich führte der König von Württem- berg als Besitzer größerer Ländereien in Ober- schlesien, bei dem Amtsgericht in Rattowitz einen Prozeß gegen einen Bayern Krzyzestko. Da soll nun der Gerichtsdiener auf dem Korridor des Amtsgerichts einen dort wartenden biedereren Land- bewohner beim Aufruf der Sache gefragt haben: „Sind Sie der König von Württemberg oder der Krzyzestko?“ Wenns nicht wahr ist, ist's gut er- funden. Als Gegenstück dazu wird der „B. Z.“ folgende wahre Geschichte berichtet, die zeigt, wie schwierig es manchmal allen Beteiligten fällt, einen Fürsten richtig zu „rubrizieren“. Der König von Preußen klagte vor zirka acht Jahren bei einem Amtsgericht gegen den Pächter des in seinem Jagd- gebiet belegenen Hotels auf Exmision. In dem

Amtsgerichtsurteile stand zu lesen: „In Sachen Seiner Majestät des Kaiser von Deutschland gegen...“ Dieser peinliche staatsrechtliche lapsus wurde von dem Richter durch einen auf das Urteil gesetzten Berichtigungsbefehl (§ 319 ZPO) richtig gestellt! „Gemäß Art. 11 der Reichsverfassung führt der Herr Kläger den Titel „Deutscher Kaiser“. Das Amtsgericht erklärte sich übrigens für unzuständig und der Prozeß kam an das übergeordnete Land- gericht. Nun kann nicht in allen Registern und Zetteln des Berichtes ein Rubrum vollständig an- geführt werden, dazu fehlt es an Platz. Die Kürze soll also die Würze geben. Da aber mit der Ein- tragung dieses abgekürzten Namens verschiedene Beamte beschäftigt waren, so kam es zu folgenden Resultaten: Auf dem Terminausgang und auf dem Aktenschwanz war zu lesen: Deutscher Kaiser c/a Kallereit“ — in dem Kalender für mündliche Ver- handlungen: „Seine Majestät c/a Kallereit“ — in dem Prozeßregister und auf dem Berichterstatte- zettel: „Hohenzollern c/a Kallereit“. Den Vogel aber schoß der Gerichtsdiener ab, der beim Aufruf der Sache im Zeugenvernehmungstermin frisch und fröhlich das feiche Rebrum „Kaiser contra Kallereit“ prägte und es mit dröhnender Stimme im Korri- dor verkündete. Er fühlte sich offenbar als Ver- treter der für alle gleichen Gerechtigkeit.

Barometerstand.

	12 Uhr am 18. 4.	21. 4.
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

— Der Lenz ist da! Schon legt sich ein lichtgrüner Schleier über Feld und Flur. An Büschen und Bäumen sieht man junge, frische Triebe. Blanke Käfer wühlen sich aus der Erde hervor. Vorwichtige Mücken schwärmen in der herben Luft, und darüber blaut ein frühlingzarter Himmel. — Auch der Mensch feiert in dieser Zeit eine Art Wiedergeburt. Lungen und Herz füllen sich mit neuer Kraft. Die gesteigerte Lebenstätigkeit äußert sich u. a. in größerem Appetit. Da greift man gern zu den bewährten Maggi's Suppen, die so rasch und mühelos zum Kochen sind. Eine warme Suppe, selbst nahrhaft, bereitet zugleich den Ma- gen wohltuend vor für die nachfolgende Kost. Sie ist deshalb die beste Grundlage jeder Mahlzeit.

abhanden kommt, verliert allmählich auch die Hei- mattreue, die Heimatfestigkeit, die Vaterlandsge- führung.

Das Ursprüngliche, das Erste, Wichtigste, Wert- vollste, was den Menschen bindet und festigt, ist der Boden, worauf er geboren wird und heran- wächst, worauf er in Sitte und Gewohnheit ver- wächst, der ihn nährt, der ihm die unentbehrlichste Lebenskraft spendet. Ein Stück von diesem Bo- den sein eigen zu nennen und zu behaupten, bildet ein naturgemäßes, vaterländisches Streben. Die Erde, die Natur, ist die sichere Grundlage des Lebens. Nicht der Satz ist berechtigt: „Wo mir's wohl geht, ist mein Vaterland!“, sondern der Gegen- satz: „Wo mein Vaterland ist, da geht mir's wohl!“ Vaterland bedeutet zuerst das Land, den Grund und Boden, dem wir von Natur zugehören, der uns Nahrung und Wohnung gibt. Die Arbeit an und auf der mütterlichen Scholle ist der Jung- brunnen der Gesunderhaltung, der Kräftigung des Körpers und der Erfrischung des Geistes. Denn sie schärft die Sinne, stählt die Sehnen, strafft die Muskeln, schafft Mark den Knochen. Im Acker- boden wurzeln Volks- und Wehrkraft. Deshalb gibt es, kein volks- und staatszerstörerisches Mähen, als das Verhältnis des Volks zur Scholle zu festi- gen, dem Volke den heimischen Boden lieb und wert zu machen und zu erhalten. Daher gilt es, das zu bekämpfen, was von der Arbeit hinter Pflug und Egge ablehrt. Draußen in Gottes freier Natur, auf freiem Felde, in des grünen Waldes Einsamkeit, wohnen Freiheit und Kraft, sprießen Glück und Segen. Auf eigenem Grunde

frei zu schalten und zu walten, verleiht gerechten Mannesstolz, Selbstbewußtsein, gewährt fröhliches Arbeiten, behagliches Genießen, selbständiges Da- heim, echten Frieden.

Zurück zur Scholle! Zurück zur Natur! soll es heißen. Der Gegenruf kommt von der Sozial- demokratie, die folgerichtig dem angeführten An- trage, den der Reichstag vor drei Jahren ange- nommen hat, ihre Zustimmung versagte. Das sollte zu bedenken geben. Die Lösung: „Los vom Grund und Boden!“ ist von ihr einmal offen ausgegeben worden. Die zielbewußten „Genossen“ wissen, was damit sich erzielen läßt. Schrieb doch im März 1806 ihre „Bremer Bürgerzeitung“: „Der Arbeiter kann nur revolutionär denken, wenn er vom Acker, von der Scholle losgelöst ist.“ Je mehr wieder unser Volk mit Herz und Willen in der heimatischen Ackererde Wurzeln schlägt, um so besser wird es mit der Zukunft unseres Deutschlands bestellt sein; denn um so mehr wird dann der körperlichen und sittlichen Zersetzung Ein- halt getan, ein um so stärkerer Damm wird dem Umsichgreifen der heimatlosen und vaterlandlosen Gedanken gezogen. Auf der festen Heimstätte wanken Liebe und Treue zum Vaterlande nicht; aus der Scholle wachsen die erhaltenden Mächte der Staatsgeföhrnung, der Gottesfurcht und Gottes- verehrung.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Die Wege des hiesigen Stadtwalds werden für die Holzabfuhr wieder freigegeben.

Cronberg, den 16. April 1914.

Der Magistrat.
J. V. Schulte.

Der Sachunterricht in der Oberstufe der gewerblichen Fortbildungsschule findet statt: Dienstags und freitags von 6 bis 8 Uhr nachmittags. Der Zeichenunterricht in der Vorschule für schulpflichtige Knaben findet statt: Mittwochs nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Der Zeichenunterricht ist unentgeltlich; es liegt im Interesse der Knaben, daß der Unterricht regelmäßig besucht wird, damit sie später mit Erfolg an dem Zeichenunterricht der gewerblichen Fortbildungsschule teilnehmen können.

Cronberg, den 21. April 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V. Schulte.

Sanitäts-Kolonnen.

Donnerstag, den 23. April, **Verammlung** abends 9 Uhr, in der Bibliothek. Feldbergfest. Teilnahme am Führer- und Arzttag in Heidelberg. Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 23. April 1914, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 Bett, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderstank, 1 Kommode, 2 Vertikows, 1 Sofa, 1 Schränkchen, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit Plüsch-Überzug, 1 Nähstisch, 1 Regulator, 1 Fahrrad, 1 Omnibuswagen, 1 Landauer, 2 Luxusstühlen.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Begegabelung der Straßen Oberhöchst-Bahnhof Cronberg und Oberhöchst-Schönberg. Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Königsstein i. T., den 20. April 1914.

Mohren, Gerichtsvollzieher.

Niederhöchststadt.

Samslag, den 25. April, nachmittags 3 Uhr

lassen die Erben des verstorbenen Fräulein Charlotte Hoffmann in Niederhöchststadt im Schullokal

14 Morgen gutes Kulturland u. Wiesen

öffentlich meistbietend versteigern. Termin-Zahlungen werden zugestanden. Einige Grundstücke liegen in der Nähe des Ortes und sind zu Bauplätzen geeignet.



Wer immer elegante Schuhe wünscht, verwende nur



macht das Leder haltbar wasserdicht und geschmeidig.

Der wunderbare lackähnliche Glanz bleibt auch bei Nässe.

Im Gebrauch sehr sparsam. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Verloren.

Sonntag, 19. ds., zwischen 3 und 4 Uhr vom Marktplatz, Königssteinerstr., Friedensweg, durch den Tunnel nach Philosophenweg und Hardberg eine dunkelgrüne Damentasche mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition.

Wäsche zum Bügeln

Frau M. Kraft, Untere Böllgasse.

Kleines Haus

4 Zimmer u. Küche billig zu verkaufen Rudolf Möller.

Tüchtige Maurer

sucht B. Haub Sohn, Baugeschäft.

19 Mädchen

können nähen lernen. Näheres Expedition.

Junges Mädchen

sucht Stelle zum 1. Mai. Näheres Expedition.

Fleißiges Mädchen

welches alle Hausarbeit versteht, sucht sofort Stellung. Offerten unter „E. 3. 100“ an die Exp.

Kinderloses Ehepaar findet Hausmeisterwohnung

in hiesiger Villa, Frau lohnenden Nebenverdienst. Anfragen in der Expedition

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewisserhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16-35 Jahren Stellung. Volksschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis Val. Colloseus, Frankfurt am Main, Gießenheimer Landstraße 75 Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.



Starke pikante Kopfsalatpflanzen

Maikönig sind abzugeben. Talweg 26.



Frische Milch

abzugeben. Heinrich Ellenberger.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge: Mosaikplatten, Tonplatten Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplatten Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger.

Man verlange Offerte.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbrieft Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französa., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Schöne freundliche 3 Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten. Friedrich Haas Gasthaus zum Weinberg.

Wohnung

sofort zu vermieten. Tanzhausstraße 1

Der neueste

Wecker ist der Dibo-Wecker

Derselbe verhindert unbedingt heimliches od. unbefugtes Öffnen der Schlafzimmertür, da es sofort starker Alarm

gibt und die Eindringenden verschreckt. Der Wecker weckt außer dem zur gewünschten Zeit.

Heinrich Lohmann, Hofuhrmacher Telefon 119.

3 Zimmer-Wohnung

event. auch als 2 Zimmer mit Zubehör zu vermieten, Hainstrasse 1.

Zwei-Zimmerwohnung

mit Gasheizung vom 1. Mai zu vermieten. Peter Müller, Mauerstr. 19.

Anton Happel

appr. Kammerjäger, Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56 empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ingeziern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse Wanzen Käfer usw. Übernahme ganzer Häuser im Abonnement.

Sommer 1914.

Cronberg ab:

444 542 631 721W 822
915 1024 1200 120 217
318 428 556 656 790S*
800 825S 852S* 920 1037

Frankfurt ab:

548 708 750S 757S* 827
854S* 930 1051 1230
128 225 298S 327 508
610 645 720W 815 943
1044 1157.

S Sonn- und Feiertags.
S* Sonn- und Feiertags nach bezw. von Frankfurt-Ostbhf.
W Werktags.

Vorschussverein für Cronberg & Umgegend.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Gewinn- und Verlust-Conto.

		Einnahmen	Ausgaben
Vereinnahmte Vorschuß- u. Wechselzinsen	8614.96		
Rückständige	878.75		
Ende 1912 vorausserhobene Zinsen	751.05		
	10244.76		
Rückstände 1912	335.45		
Für 1914 reservierte Zinsen	764.—	9145 31	
Konto-Corrent-Zinsen		3600 58	
Bank-Zinsen		437 35	
Effekten-Zinsen vereinnahmt	800.—		
Rückständig	166.67		
Rückstand Ende 1913		800	
Zinsen von Spareinlagen			6904 40
Bankzinsen und Provision			268 24
Konto-Corrent-Zinsen			283 63
Saldo des Zinsen-Conto			6526 97
		13983 24	13983 24
		6526 97	
			3994 85
			2532 12
		6526 97	6526 97
Ertrag des Zinsen- und Provisions-Conto			
Verwaltungskosten			
Reingewinn			

Bilanz zum 31. Dezember 1913.

Aktiva		Passiva	
Cassenbestand	5238 —	Geschäftsguthaben der Mitglieder:	
Discont-Wechsel	10366 28	a. Verbleibende	33328.19
Wertpapiere		b. Ende 1913 aus-	
a. Anleihen von Bundes-		scheidende	1759.—
staaten	9750.—	Reservefonds	16522.—
b. Sonstige bei der		Specialreservefonds	10985.04
Reichsbank be-		Effektenreservefonds	1808.—
leihbar	9610.—		29315 04
	19360 —	Spareinlagen-Conto	199973 35
Konto-Corrent-Debit. (alle gedeckt)	67297 17	Konto-Corrent-Creditoren	6891 90
Vorschüsse (alle gedeckt)	179835 16	Schulden bei der Bank	8848 43
Noch zu empfangende Zinsen	1045 42	Voraus erhobene Zinsen	764 —
Mobilien	270 —	Reingewinn	2532 12
	283412 03		283412 03

Mitgliederbewegung.

Über den Geschäftsgang im verflossenen Jahre ist folgendes zu berichten:

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar	435
Im Laufe des Jahres traten ein	22
	457
Gescheiden aus:	
a) durch Tod	9
b) durch Aufkündigung	9
	8
Somit Mitgliederstand am 1. Januar 1914	439

Cronberg, März 1914.

Der Vorstand:

Bernhard Martin. Emma Offenbach.

Ludwig Anthes.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle:

Stoffe und Ausputz
in reichster Auswahl, vom billigsten bis feinsten Genre.
Große Auswahl in Regenschirmen, billigst
Neuheiten in Schürzen.
Neuheiten in Herren- u. Knaben-Hüten u. Mützen

Christian Lohmann

Einen Segen bringt d. Frau

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

dem Helm, wenn sie die Ihren nie ohne Kaiser's Brust-Caramellen auf die Strasse lässt. Dann bleiben Katarrhe beim hässlichsten Wetter aus. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten.

6100 Zeugnisse von Aerzte und Private. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutzmarke **3 Tannen**. Zu haben bei Carl Gerstner, Cronberg



ADLER

FAHRRAEDER

Weltbekannte erstklassige Marke.

ADLERWERKE

vormals

Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt am Main.

Vertreter: Josef Keil, Hauptstraße 4.
Telephon 125.

J. A. KUNZ

TELEFON 23 CRONBERG TELEFON 23

Düngemittel für Frühjahrsdüngung

Thomasmehl * Kainit * Kalisalz
Chilisalpeter * Guano Füllhornmarke
Knochenmehl * Superphosphat
Ammoniak-Superphosphat

Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen



Süßfrüchte,
Konserven,
Weine,
Spirituosen,

Kaffee- und
Thee-
Niederlage
von Gg. Schepeler
u. H. W. Schmidt,
Frankfurt.

Hollieferant wiesand
Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin
Friedrich

Geschäftsprincip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthaler
Mineralwasser.

Telefon-Anschluß
Amt Cronberg Nr. 21



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke
Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das
echte Kaffeebrot

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter
Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei
Carl Gerstner Hoflieferant.

Verzinkte Waren

als Eimer, Schüsseln, Waschlöpfe, Tauchschöpfer, Mehr etc. immer
Badewannen für Kinder und Erwachsene in erstklassiger Qualität
empfiehlt

Georg Maschke.